

**Fortschrittliches Familienunternehmen: Günter und Silvia Horzel (Mitte) mit Lars und Julia.**



FOTOS: EICHERT

## Zeit ist Geld

**ZEITERFASSUNG:** Chefs versprechen sich durch die Einführung eines Zeiterfassungs-Systems eine genauere Zeitabrechnung und schnellere Buchhaltung. Alles über Vorteile, Anwendung und Kosten lesen Sie hier.

Seit Silvia Horzel in ihrem Familienbetrieb in Karlsruhe ein Zeiterfassungssystem nutzt, geht ihr die Buchhaltung schneller von der Hand. Zudem sind für die Mitarbeiter der Schlosserei Zeitwertkonten eingerichtet worden. Darauf können sie Überstunden ansammeln und später auszahlen lassen. In der Werkstatthalle, gleich neben dem Wohnhaus der Horzels, stehen CNC-Abkantbank, eine Schneidmaschine und eine Bohr- und Säge-Station. „Unsere vielen modernen Maschinen sind ein Vorteil gegenüber unseren Mitbewerbern“, sagt Silvia Horzel. Dass die Unternehmerfamilie mit der Zeit geht, macht wohl mit ihre Erfolgsgeschichte aus. Aber nicht nur mit der technischen Ausstattung ihrer Werkstatt wollen die Horzels den Veränderungen auf dem Markt gerecht werden. Auch die Zeiterfassung

### DIGI-ZEITERFASSUNG

- Seit zwölf Jahren bei etwa neunhundert Betrieben überwiegend im Stahl- und Metallbau im Einsatz,
- eigene Entwicklung und Produktion der Systeme: alles aus einer Hand,
- große Auswahl an Schnittstellen zu Branchen und Lohnprogrammen (rund 40 Stück),
- das Team führt das System vor Ort beim Kunden ein,
- bei größeren Projekten: Aufnahme der Ist-Analyse beim Kunden,
- auf Wunsch werden alle Mitarbeiter geschult, dann wird garantiert, dass einen Tag nach der Schulung die Zeiterfassung beginnt,
- umfassende Betreuung durch Hotline und Fernwartung.

### PRAXISTIPPS

- Bei der Einführung eines Zeiterfassungs-Systems in ihrem Unternehmen sollten sie die nachfolgenden Punkte berücksichtigen.
- Die Mitarbeiter rechtzeitig informieren und in den Umstellungs-Prozess einbeziehen.
- Sie kennen Ihre Mitarbeiter am besten: Planen Sie genug Zeit für die Schulungen ein, alle sollen sich im Umgang mit dem neuen System sicher fühlen.
- Es geht nicht um den gläsernen Menschen – es geht um Zukunftssicherung.
- Exakte Zeitabrechnung = exakte Überstundenberechnung: Die Mitarbeiter müssen keine Überstunden-Nachweise mehr führen.

im Betrieb wurde von manuell auf digital umgestellt. „Früher hat jeder Mitarbeiter ein Buch geführt, in das er seine Tätigkeit und die dafür benötigte Zeit eingetragen hat“, erinnert sich Silvia Horzel. Glücklicherweise waren die Firmenchefin und ihr Mann damit nicht. Auf einer Messe informierten sie sich über das mobile Zeiterfassungsgerät Digi-Raport von Digi-Zeiterfassung/Filderstadt-Bonlanden.

**Mitarbeiter müssen keine Stundenzettel mehr ausfüllen**

„Anfangs war ich noch skeptisch. Die Anschaffung der Geräte war ein Kostenfaktor, der einkalkuliert werden musste“, erzählt Silvia Horzel. Doch im Rückblick habe sich die Investition gelohnt, hätten sich die Kosten dafür längst amortisiert. „Zeit ist ein großer Kostenfaktor“, sagt Silvia Horzel, „und davon spare ich jetzt einiges ein.“ Während sie früher mehrere Tage gebraucht habe, sei sie heute in zwei Stunden mit der kompletten Lohnbuchhaltung fertig, meint die 53-Jährige. „Unsere Mitarbeiter rufen die von uns hinterlegte Nummer für ihre Tätigkeit im Digi-Raport auf, das mobile Gerät erfasst die dafür benötigte Zeit“, erklärt Silvia Horzel. „Am Abend werden alle Digis in die hierfür vorgesehene Station gestellt



**Die Mitarbeiter der Firma Horzel Stahlbau schätzen das Digi-Raport als Erleichterung.**

viele oft erst nach 14 Tagen ihre Bücher geschrieben, deshalb Sachen vergessen einzutragen und ich musste manchem hinterherrennen, um ihn daran zu erinnern, dass ich noch sein Buch brauche“, erzählt Silvia Horzel. „Zudem muss ich nicht mehr am Monats- oder gar Jahresende mühsam alles nachvollziehen, sondern kann gleich sehen, ob was nicht stimmt oder Einträge fehlen.“

**Fazit: Mehr Überblick und Arbeits-Erleichterung**

und es dauert nur wenige Minuten, bis von dort sämtliche Daten in das Programm überspielt sind.“ Einmal in der Woche wird eine Wochen-, am Ende jedes Monats eine Monatszeitkarte ausgedruckt, die für jeden Mitarbeiter als Nachweis abgehftet wird. „Früher haben

Als Günter Horzel das System in das Unternehmen einführte, waren viele Mitarbeiter skeptisch, erzählt er. „Manche sagten sogar etwas von Betrug und dass sie über den Tisch gezogen werden.“ Mittlerweile ist das anders. „Sie schätzen die Zeiterfassung als Arbeits-Erleichterung“, sagt Horzel. Chef und Angestellte hätten gleichermaßen den Überblick, könnten beispielsweise sehen, wie viele Überstunden geleistet wurden. Diese können die Mitarbeiter der Firma Horzel auf Zeitwertkonten ansammeln und sich zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt auszahlen lassen. Beispielsweise dann, wenn privat eine größere Anschaffung oder ein größerer Urlaub anstehen. „Unsere Mitarbeiter sehen das wie einen kostenlosen Kredit, wie ein zusätzliches Urlaubs- oder Weihnachtsgeld“, sagt Silvia Horzel.

Daniela Eichert

Schlagworte für das Artikel-Archiv auf [www.mt-metallhandwerk.de](http://www.mt-metallhandwerk.de): Zeiterfassung, Personalkosten

**DER EINSATZ VON DIGI-ZEITERFASSUNGSSYSTEMEN**

**Gerätetechnik**

- Robuste, einfach zu bedienende Geräte,
- schnelle Zeiterfassung: der Mitarbeiter soll nicht von der Arbeit abgehalten werden,
- resistent gegen Schweißstrahlung,
- mobile Geräte bei Mannschaft „on tour“,
- papierlose Zeiterfassung, denn jedes Papier stört auf der Baustelle,
- Kombinationsmöglichkeiten mit mobilen und stationären Geräten.

**Kosten/Nutzen/Amortisation:**

- Bei zehn mobilen Geräten circa 5.600 Euro,
- bei einem stationären Terminal circa 3.000 Euro.

Wenn man als Amortisationsgrundlage davon ausgeht, dass der Mitarbeiter pro Woche dreißig Minuten spart und das Büro circa zwei Stunden pro Monat (Lohnsatz 35 Euro/Stunde/Mitarbeiter), rechnet sich

die mobile Lösung nach circa acht Monaten, die stationäre nach circa vier Monaten.

**Was muss ein Zeiterfassungssystem leisten?**

- Auftrags- und Kostenstellenpläne,
- beliebige Kostenstellenstrukturen abbilden,
- frei definierbare Arbeitszeitmodelle mit beliebigen Überstundenzuschlägen bieten,
- Fehlzeitverwaltung/Urlabsplaner/Mitarbeiterplaner ermöglichen,
- Auftrags-Soll-Ist-Vergleiche erstellen,
- grafisches Auftragscontrolling,
- betriebswirtschaftliches Statistikwesen,
- große Auswahl an Schnittstellen zu Branchen und Lohnprogrammen,
- Möglichkeit zur Sonderprogrammierung durch ein offenes System,
- der ganze Betrieb muss umfassend „erfasst“ werden können.

**AUTORIN**

**Daniela Eichert**

ist freischaffende Journalistin und schreibt seit Anfang 2007 Fachberichte für das Unternehmen Digi-Zeiterfassung.



FOTO: EICHERT